

burg,*) um die Streitigkeiten mit Heinrich dem Löwen in der Güte beizulegen.

Letzterer erschien aber nicht: er war auf dem Wege nach Saalfeld bei Bothfeld mit dem Pferde gestürzt und hatte sich das Schienbein dermaßen beschädigt, daß er andern Tages sehr krank nach Walkenried gebracht wurde. Als er dem Kaiser von seinem Unfall Bericht erstattete, hielt derselbe anfangs die Entschuldigung des Ausbleibens für eine Erfindung und bewog die Anwesenden, noch auf weitere Nachricht zu warten; nachdem er sich aber später von der Wahrheit des Mißgeschicks überzeugt hatte, verlegte er 1195 die Tagesatzung nach Tilleda bei Rishausen**) im schwarzburgischen Amte Kölleda.

Kaiser Heinrich und Herzog Heinrich der Löwe kamen in Botensfeld zusammen und erhob ersterer daselbst Heinrich, des letzteren Sohn, zum Pfalzgrafen am Rhein.

Die Zerstörung der Stadt Saalfeld und der Sorbenburg.

Die stolze Stadt mit ihrer starken Beste und ihren trozi- gen Thürmen sollte bald das traurige Bild einer Ruine darstellen. Die doppelten Thore mit ihren Thürmen, Schießcharten und eisernen Fallgittern mußten der Gewalt des feindlichen Angriffs weichen und die in den Waffen geübte tapfere Bürgerschaft in einem mörderischen Kampfe unterliegen.

Ein verheerender Krieg in Thüringen hatte dieses große Unglück für Saalfeld zur Folge. Kaiser Heinrich, welcher 1198 in Sicilien starb, hatte seinen Sohn Friedrich minderjährig hinterlassen. Es wählten darum mehrere Reichsstände den Bruder des verstorbenen Kaisers, den Herzog Philipp von Schwaben, bis zur Majorität Friedrichs zum Reichsverweser. Dieser aber meinte: König sei besser als Reichsverweser, und erwarb sich eine Parthei, welche ihn

*) S. Meibomii senior. Bericht in seinen Notizen zur Gerhards Steterburg. Histor. Henr. Leon. T. I., p. 434.

**) S. v. Raumers Geschichte der Hohenstauffen 2c. 1824.